Sabina Jäger

Autor(en): **Räber-Schneider, Katka**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **17 (1991)**

Heft 9

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361300

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

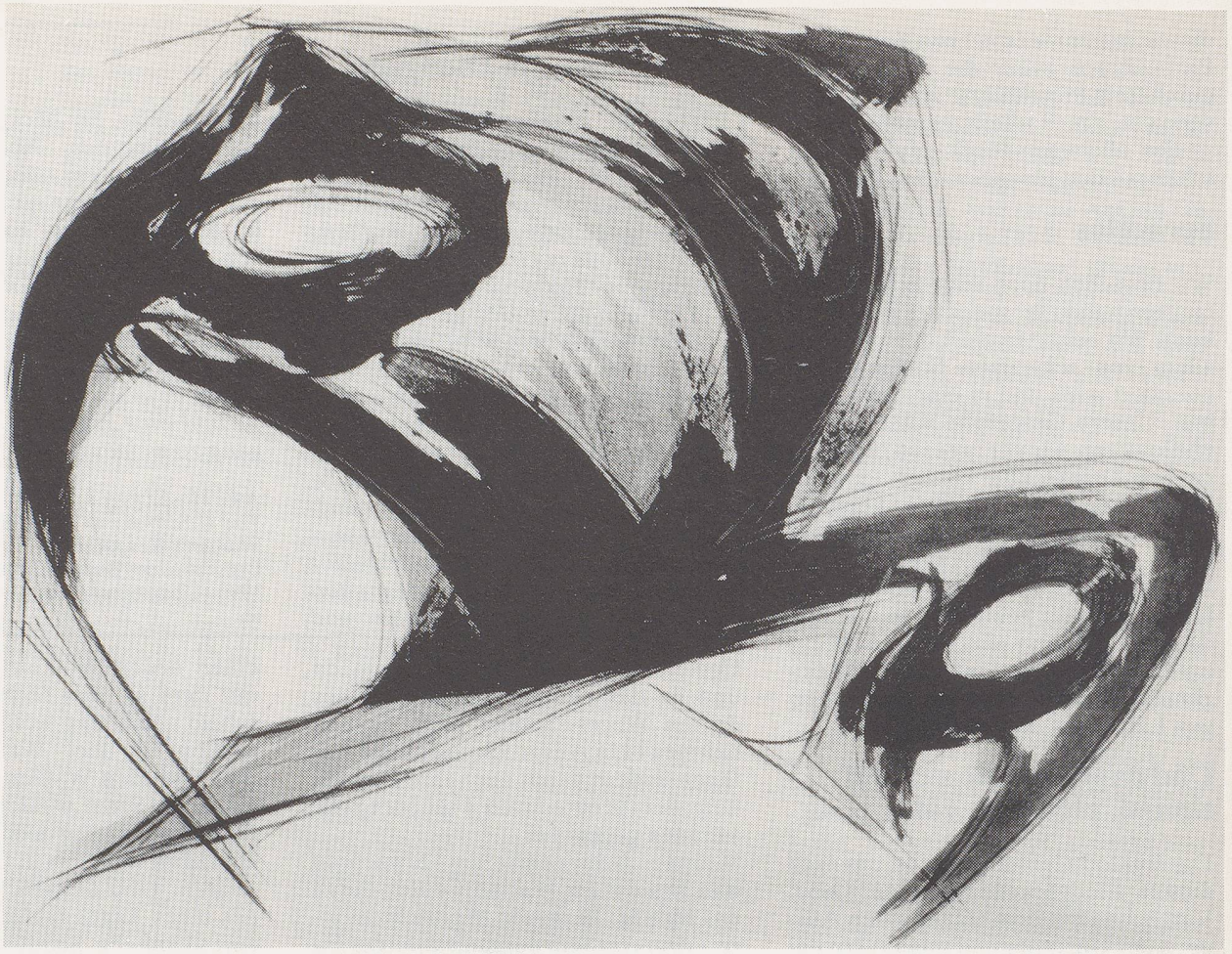
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sabina Jäger

(*1954 in Basel)



Nicht viele Frauen wählen die Lithographie zu ihrer künstlerischen Ausdruckstechnik. Der Grund dafür ist das Gewicht des Steins, der als Druckträger bemalt wird und mit seinen ca. 50 Kilogramm das Lithographieren zu Schwerarbeit macht. Sabina Jäger merkte während ihrer 5jährigen Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Basel sehr früh, dass Lithographie ihrem Bedürfnis entspricht, die eigene Kunst in einem ganzheitlichen Prozess ihres Körpers und Geistes entstehen zu lassen.

Zur Realisierung einer Lithographie braucht es die geistig kreative Inspiration und konzentrierte Malerei, sowie das technisch aufwendige Handwerk, das schwere körperliche Arbeit erfordert. Der Arbeitsprozess ist der Künstlerin genauso wichtig wie das Endprodukt, an das sie aber doch höchste Qualitäts- und Präzisionsanforderungen stellt. Sie ist nicht an der Reproduzierbarkeit der Bilder interessiert. Meistens macht sie mehrere Probedrucke, von denen sie einen als Eigenbeleg behält und dann einige Einzeldrucke herstellt, die es meist in verschiedenen Farbtönen gibt. Manchmal konzentriert sich Sabina Jäger auf eine Schwarz-Weiss-Lithographie, aus der sie dann durchs Hineinzeichnen und Hineinmalen ein Unikat macht.

Während ihrer Ausbildung widmete sie sich auch stark der Farbkomposition. Seit einiger Zeit erteilt sie selber an der Schule für Gestaltung in Basel Unterricht für Farbkurs-Klassen.

Sabina Jäger sitzt mir gegenüber und erzählt in ihrer natürlichen, ruhigen, und doch sehr anregenden Art über ihre Arbeit, ihre Familie und die Zwischenzeiten, in denen sie auftankt und neue Impulse sammelt. Sie wurde sehr früh Mutter und hat jetzt wieder neben ihren 14- und 16jährigen Kindern genügend Freiraum, den sie sich aber auch im beschränkteren Masse zu schaffen versuchte, als die Kinder klein waren. Die positive Rolle ihrer Familie, die ihr immer wieder auch den inneren Spiegel zur eigenen Seele vorhält, wird spürbar. Immer wieder tauchen Reiseeindrücke auf, die sie entweder beim gemeinsamen Segeln durch die Weltmeere mit der natürlichen Triebkraft Wind und der sich daraus ergebenden, wetterabhängigen Geschwindigkeit erlebte, oder die sie beim Wandern im Alleingang z.B. an der zerklüfteten Küste Irlands erfuhr. Vor Jahren segelte sie mit ihrer Familie, damals noch mit kleinen Kindern, während eines Jahres bis nach Brasilien.

Die Natur mit ihren Elementen, die Steine, das Wasser und der Wind beeinflussen ständig auch Sabina Jägers künstlerische Arbeit. Ihre Bilder drükken Bewegung aus, sie freut sich, wenn Steinstrukturen auf den Bildern zu sehen sind.

Ich lasse mir den handwerklichen Vorgang bei der Herstellung einer Lithographie anhand einiger Fotos erklären. Zuerst wird der Stein mit Wasser und Sand geschliffen, anschliessend direkt bemalt.

Die Behandlung des Steins mit fetthaltiger Farbe macht das Prinzip der Lithographie aus. Denn im Unterschied zum Holzschnitt wird nichts in den Stein geritzt, sondern gemäss den chemischen Regeln hält beim Einwalzen die Farbe nur an den vorher behandelten, fetthaltigen Stellen. Der restliche Stein ist sehr wasseraufnahmefähig. Die aufgetragene Farbe hält nicht an den nassen Stellen, da Fett und Wasser einander abstossen. Für jede Farbe braucht es entweder einen neuen Stein oder der alte muss zuerst wieder abgeschliffen werden. Da die Steinpräparation derart aufwendig ist, sind viele Lithos entweder nur schwarz-weiss oder nur wenigfarbig.

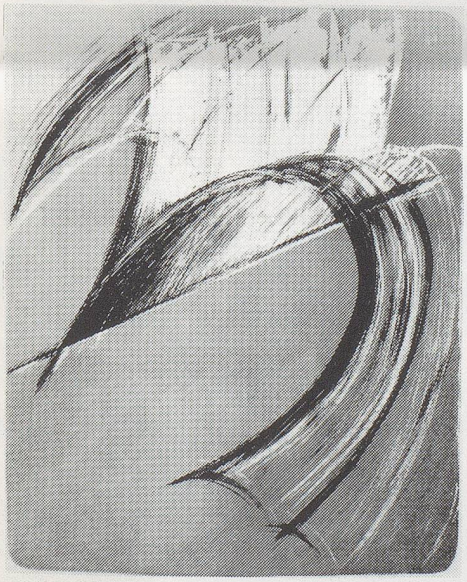
Sabina Jäger hat das Glück, im Keller eine eigene Litho-Werkstatt zu haben. So kann sie zeitunabhängig arbeiten. Vor einiger Zeit entdeckte sie für sich auch die Verwandschaft ihrer optisch sinnlichen Wahrnehmung mit der Musik. "Beim Querflötespiel begegne ich ähnlichen Farbharmonien wie in der Malerei", sagt Sabina Jäger heute.

In der Galerie/Buchhandlung **Labyrinth, am Nadelberg 17 in Basel**, stellt Sabina Jäger seit dem **31.10.–30.11.1991** ihre Arbeiten der Öffentlichkeit vor.

Katka Räber-Schneider

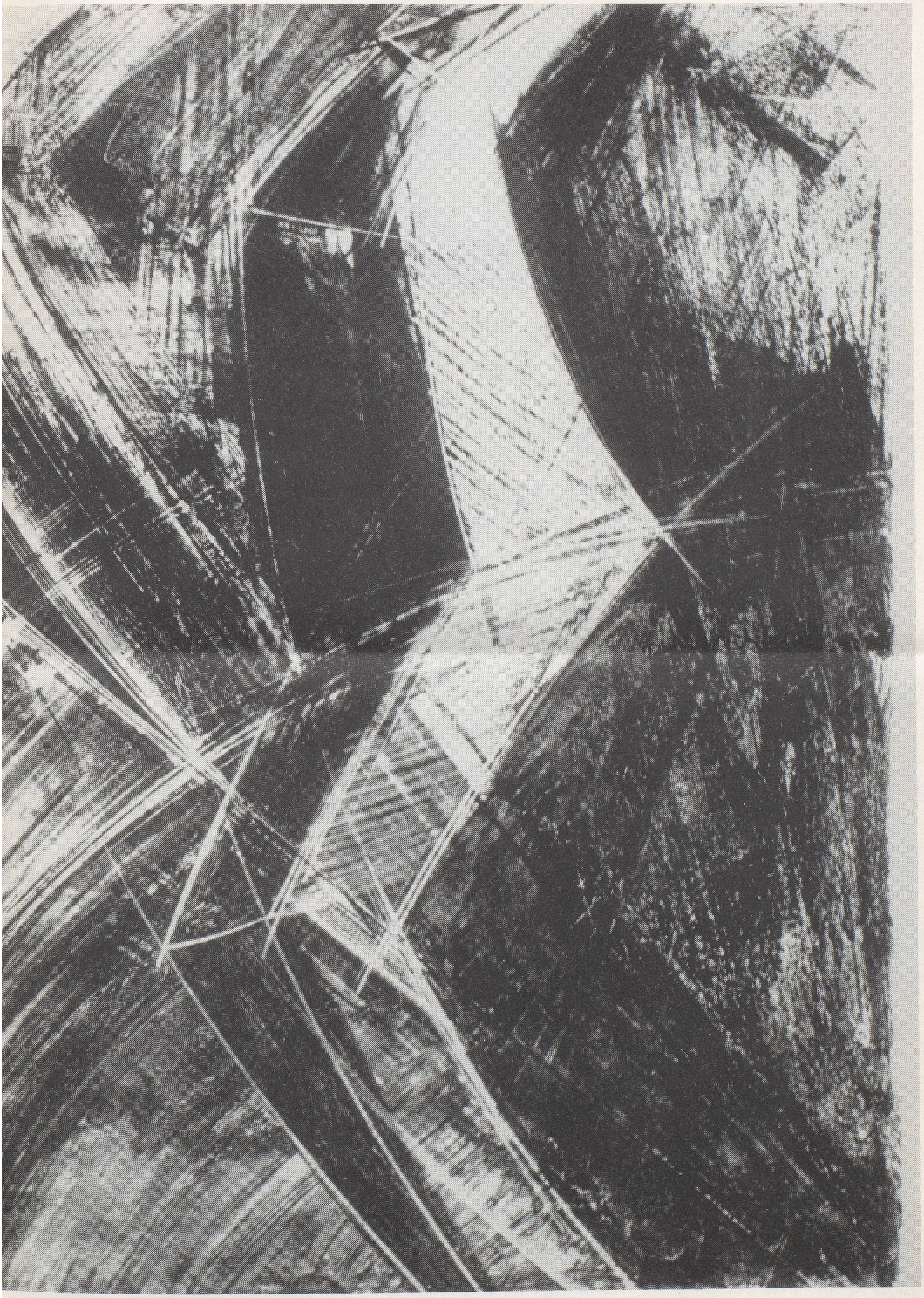
Schleifen

Farbe mischen



Farbe einwalzen mit Stein

Drucken

Putzen

Fotos: Stefan Jäger